

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## Statistik der Wohnbevölkerung:

### In fast allen Gemeinden steigende Einwohnerzahlen

#### Zuwachsrate 1981 hat sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelt

Die Wohnbevölkerung in unserem Land ist auch im letzten Jahr wiederum angewachsen. Nach der vom Amt für Volkswirtschaft herausgegebenen Wohnbevölkerungstaktik waren am 31. Dezember 1981 insgesamt 26 130 (25 215) Personen in Liechtenstein wohnhaft. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr beläuft sich auf 915 (468) Personen oder auf 3,6 Prozent (1,8 Prozent), was einer Verdoppelung der Zuwachsrate gleichkommt.

Von den 26 130 Personen betragenden Gesamtbevölkerung waren 16 482 liechtensteinische Bürger und 9648 Ausländer. Die prozentuale Verteilung zwischen Liechtensteinern und Ausländern hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig auf die Seite der Ausländer verschoben, deren Anteil nunmehr 36,9 Prozent beträgt, während der Anteil liechtensteinischer Bürger noch 63,1 Prozent ausmacht.

#### Stärkerer Geburtenüberschuss bei Ausländern

Die Gesamtzunahme der Wohnbevölkerung um 915 Personen ergab sich aus dem Zuwachs der liechtensteinischen Bevölkerung um 543 Personen gegenüber dem Vorjahresstand, wovon 84 Personen auf den Geburtenüberschuss entfallen und 459 Personen durch Rückbürgerung ehemaliger Liechtensteinerinnen sowie der Rückkehr von Liechtensteinern aus dem Ausland hinzugekommen sind.

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung beläuft sich der Zuwachs auf 372 Personen, wobei der Geburtenüberschuss 124 Personen und der Wandererwerb 248 Personen beträgt.

#### Zunahme in den meisten Gemeinden

Mit 4980 (4606) Einwohnern bleibt Vaduz die bevölkerungsreichste Gemeinde unseres Landes. Schaan als zweitgrösste Gemeinde verzeichnete einen Rückgang auf 4534 (4551) Einwohner, während alle anderen Gemeinden einen Zuwachs aufweisen. Nur in Schellenberg stagnierte die Bevölkerungszahl. Mit 577 Einwohnern blieb die bevölkerungsmässig kleinste Gemeinde des Unterlandes beim Vorjahresergebnis. Die anderen Unterländer Gemeinden zeigen alle mehr oder weniger grosse Zuwachsraten: Eschen zählt nun 2665 (2594) Einwohner, Mauren 2575 (2463), Ruggell genau 1200 (1113) und Gamprin 825 (777). In der Rangliste der Oberländer Gemeinden hat sich im letzten Jahr hinter Vaduz und Schaan nichts verändert: An dritter Stelle liegt Balzers mit 3282 (3186) Einwohner, ge-

folgt von Triesen mit 3021 (2970) und Triesenberg mit 2186 (2098). Die kleinste Gemeinde bleibt nach wie vor Planken mit 285 (280) Einwohnern.

#### Nicht aktiver Bevölkerungsanteil grösser

Von den 26 130 Einwohnern unseres Landes waren am Jahresende 1981 insgesamt 12 258 Personen erwerbstätig, während 13 872 Personen zur sogenannten nicht aktiven Wohnbevölkerung zählten. Damit ist nun der Anteil der nicht erwerbstätigen Bevölkerung grösser geworden als der Kreis jener, die im aktiven Erwerbsleben stehen.

Nach der bekannten Aufteilung nach Wirtschaftssektoren waren 414 Personen in Land- und Forstwirtschaft tätig, während 6394 Erwerbstätige im zweiten Wirtschaftssektor (Industrie und Handwerk) beschäftigt waren. In den verschiedenen Dienstleistungsbetrieben arbeiteten 5450 Personen.

Nach Erwerbsbranchen waren die meisten Liechtensteiner in Industrie und Handwerk (2807) tätig, gefolgt vom Baugewerbe (695), Handel (529), allgemeine öffentliche Verwaltung (432), Interessenvertretung (431) und Banken (373). Am wenigsten werden in der Seelsorge (12), Immobilien (7) und Jagd/Fischerei (5) aufgeführt.

Bei den ausländischen Erwerbstätigen zeigt sich ein ähnliches Bild. Auch hier liegt Industrie und Handwerk mit 2516 Beschäftigten an der Spitze, während weit zurück Handel (403), Interessenvertretung (326) und Baugewerbe (323) folgen. Weit vorne liegen auch die Branchen Gastgewerbe (512) und Hauswirtschaft (224). Nur ein einziger Ausländer wird unter der Branche Elektrizität- und Wasserversorgung geführt und lediglich 7 Personen unter der Rubrik Immobilien.

Unter dem Punkt «Arbeitslose» scheinen 6 Ausländer und 28 Liechtensteiner auf.

#### Ausländer und Liechtensteiner überwiegend katholisch

In der Wohnbevölkerungsstatistik ist auch eine Unterscheidung der Bevölkerungs-

ung nach Konfessionen enthalten. Daraus wird ersichtlich, dass der überwiegende Teil der Einwohner sich zum römisch-katholischen Glauben bekennt – sowohl Liechtensteiner wie Ausländer. Von den 16 482 liechtensteinischen Bürgern sind 16 098 römisch-katholisch, während 230 Personen zum protestantischen Glauben gezählt werden und 40 anderen Konfessionen angehören. Über 106 Liechtensteiner gibt es keine konfessionelle Angaben. Bei der ausländischen Wohnbevölkerung dominiert ebenfalls der römisch-katholische Glauben (6032 Personen), während die Protestanten (2068) in absoluten Zahlen wie auch prozentual weit stärker als bei den Liechtensteinern vertreten sind. Eine recht hohe Zahl (457) gehört anderen Konfessionen an, während über noch mehr Ausländer, genau 1091 Personen, keine Angaben über Religionszugehörigkeit vorhanden sind.

(G.M.)



Zum dritten Mal Tennis-Landesmeister: Björn Josefsson vom TC Vaduz.

### Tennis-Titelkämpfe: Björn Josefsson / Monika Heeb

Die neuen Tennis-Landesmeister heissen Björn Josefsson und Monika Heeb. Josefsson (Nr. 4) schlug im Finale den als Nummer 3 gesetzten Peter Ferster mit 6:3 und 6:4. Der Schwede zeigte dabei eine taktisch kluge Leistung und siegte verdient. Josefsson hatte allerdings im Halbfinale viel Glück, als sein Gegner...



Herbert Mörtl gewann das C-Turnier.

der als Nummer 1 gesetzte Pole Rogulski beim Stande von 6:4 und 5:4 wegen eines Bänderrisses aufgeben musste. Wir wünschen an dieser Stelle recht baldige Genesung. Peter Ferster bezwang im Halbfinale den sich tapfer wehrenden Rainer Kovac in drei Sätzen.

#### C-Turnier: Herbert Mörtl

Im C-Turnier standen sich im Endspiel Herbert Mörtl und Heinz Brack gegenüber. Obwohl Brack bereits zwei Matchbälle zur Verfügung hatte, musste er sich schliesslich in drei Sätzen Herbert Mörtl geschlagen geben.

#### Damen: Monika Heeb:

Favoritensieg bei den Damen: Die als Nummer 1 gesetzte Monika Heeb liess im Finale Nummer 2 des Turniers, Karin Berger, keine Chance und siegte klar mit 6:2 und 6:3. Im Halbfinale hatte Monika Heeb die überraschend starke (ungesetzte) Karin Bühler mit 6:1, 6:1 ausgeschaltet.



Favoritensieg bei den Damen durch Monika Heeb.

### Lottozahlen

4, 9, 21, 35, 36, 38  
Zusatzzahl: 12 (ohne Gewähr)

**LIBA 82**  
10. Liechtensteinische Briefmarkenausstellung Vaduz  
31. Juli - 8. August 1982

### Diener unserer Landeskirche

Priesterjubiläen prägten das Wochenende in Vaduz und in Schaan



Priesterjubiläen prägten das vergangene Wochenende in Vaduz und in Schaan. In Vaduz überbrachte S. D. Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein Prof. Ernst Nigg zum 40jährigen Jubiläum als Seelsorger höchste Glückwünsche (unser Bild). In Schaan war es neben vielen anderen Gratulanten die Landesfürstin, die Pfarrer Friedrich Kaiser zu seinem 40jährigen Priesterjubiläum und dem Italienerpfarrer «Don Maurizio zu dessen 25jährigem Wirken als Seelsorger Dank sagte. Einen ersten Bericht aus Schaan bringen wir auf Seite 3 der heutigen Ausgabe. Auf das Vaduzer Priesterjubiläum werden wir in unserer morgigen Ausgabe noch einmal eingehender zurückkommen. (Bild: H. M.)

## Steigender Drogenmissbrauch!

Warnung vor Verharmlosung eines grossen Problems unserer Gesellschaft  
Von Dr. Dieter Walch

Mit grosser Sorge muss ich bestätigen, dass die Bemerkung des Fürsorgeamtes im Jahresbericht in bezug auf die Suchtkrankheiten in unserem Lande mehr als zutreffend sind. Der Missbrauch legaler illegaler Drogen hat gegenüber früheren Jahren in der Tat erheblich zugenommen. Dies gilt sowohl für den Alkohol als familien- und gesellschaftszerstörende Droge, wie für Haschisch und – vor allem neuerdings – auch Heroin.

Mir selbst sind rund 100 Personen, leider meistens Jugendliche bekannt, die sich täglich eine Drogenspritze verabreichen. Die einigermassen bekannte Zahl jener, die ein- oder mehrmals pro Woche zur Drogen-Injektion greifen, dürfte sich offiziell um 30 bewegen. Mit Recht ist das Fürsorgeamt der Ansicht, dass die Dunkelziffer der Drogenabhängigen insgesamt noch erheblich über den amtsbekanntesten Zahlen liegt.

#### Mit Drohungen leben

Wenn man als Arzt Notfalldienst macht, gehören Begegnungen mit Drogenabhängigen, die sich in Schwierig-

keiten befinden, schon fast zum üblichen Arbeitsprogramm. Man muss lernen, mit Drohungen zu leben und man muss es auch in Kauf nehmen, dass einem ins Auto eingebrochen und die Notfalleutroche entwendet wird. So ist es noch nicht vor allzulanger Zeit einem Kollegen ergangen, der im Zusammenhang mit dem Notfalldienst mit Drogenabhängigen in Berührung kam.

#### Warnung vor Verniedlichung

Ich erwähne diesen Zwischenfall, weil ich mit allen Nachdruck davor warnen möchte, die Drogenproblematik zu verniedlichen. Ich anerkenne die grossen Verdienste, die sich unsere Kontroll- und Fürsorgeorgane im Kampf gegen die Drogensucht erworben haben und schätze die Arbeit der Fürsorger hoch ein, welche Drogenabhängige betreuen.

#### Gefahr des Sich-Abfindens

Trotzdem besteht meines Erachtens die Gefahr, dass sich die Gesellschaft mit dem Drogenproblem abzufinden beginnt. Dass man sich daran gewöhnt, damit zu leben. Die Art und Weise, wie

man Alkoholismus nach wie vor als eine Art gesellschaftsfähige Erscheinung duldet und das Betrunkensein fast als Kavaliärsdelikt behandelt, lässt be-



Warnt vor Verharmlosung des steigenden Drogenproblems in Liechtenstein: der FBP-Abgeordnete Dr. med. Dieter Walch.

fürchten, dass wir in bezug auf die sogenannten illegalen Drogen den gleichen Weg gehen.

#### Ausbau der Betreuung

Ich möchte daher anregen, alle Mittel und Wege auszuschöpfen, die uns in die Hand gegeben sind, um das Drogenproblem zu bekämpfen. Konkret sehe ich beispielsweise eine Chance in der Dezentralisierung der Betreuungsstellen und in der Sicherung weiterer Pflegestellen für Drogenabhängige aus unserem Land.

#### Gut angelegtes Geld

Die Stationierung von Fürsorge Helfern in den Gemeinden könnte manchem Drogenabhängigen die Schwellenangst nehmen, die er heute mitunter vor der Tür zum Fürsorgeamt hat. Denn neben den polizeilichen Anstrengungen, den Drogenhändlern das Handwerk zu legen, führt nur Geduld und fachgemässe Fürsorge der Drogenabhängigen zum Erfolg. Bei einer Landesrechnung, die eine Bilanzsumme von weit über 236 Mio Franken aufweist, darf auch das Geld, das zur Bekämpfung der Drogensucht eingesetzt wird, keine Rolle mehr spielen. Im Interesse unserer Jugend und der Zukunft unserer Gesellschaft ist es mehr als gut angelegt. (Aus der öffentlichen Landtagssitzung vom 30. Juni)